

Gemeinsam für
KLIMA
SCHUTZ
in Brackenheim



Heuss-Stadt
Brackenheim

Größte Weinbaugemeinde Württembergs

HAUSHALTSPLAN 2022

Stellungnahmen der Fraktionen

Am 24. März 2022 verabschiedete der Brackensteiner Gemeinderat einstimmig den Haushaltsplan für das laufende Jahr, die Mittelfristige Finanzplanung bis 2025 sowie den Wirtschaftsplan des Wasserwerks.

Die Fraktionen des Gemeinderats haben sich in diesem Jahr dazu entschieden, auf das Verlesen der Haushaltsreden im Rahmen der Sitzung zu verzichten. Stattdessen werden die jeweiligen Stellungnahmen in der vorliegenden Sonderbeilage gemeinsam mit den wesentlichen Eckpunkten der kommunalen Finanzplanung veröffentlicht.

Der Haushaltsplan einer Stadt ist die Grundlage aller Einnahmen und Ausgaben einer Stadt. In diesem Planwerk ist festgelegt, wo die Schwerpunkte des kommunalen Handelns, der städtischen Investitionen und der Gestaltung der Zukunft unserer Stadt liegen. Er hat somit eine zentrale Bedeutung für die Daseinsvorsorge, für den Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung und letztendlich auch für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

SEHR GEEHRTE MITGLIEDER DES GEMEINDERATS, LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,



auch im dritten doppeljährigen Haushaltsjahr war es nicht möglich, einen finanziell ausgeglichenen Haushaltsplan wie in früheren Jahren aufzustellen. Zu prägend war und ist nach wie vor die Corona-Pandemie mit all ihren vielfältigen Auswirkungen. Vor diesem Hintergrund ist ein Haushaltsvolumen von rund 60 Millionen Euro sehr beachtlich und nur geringfügig unter dem Haushaltsvolumen vom letzten Jahr.

Gleichzeitig können wir nach wie vor über einen äußerst hohen Liquiditätsbestand von rund 28,2 Millionen Euro verfügen, der uns einen Ausgleich des Gesamtdefizits im Jahr 2022 ermöglicht. Aufgrund der wirtschaftlichen Verwerfungen der Corona-Pandemie sowie der Mechanismen des kommunalen Finanzausgleichs haben im vergangenen Planjahr 2021 erstmals seit viel Jahren die Einzahlungen aus dem laufenden Betrieb nicht ausgereicht, um die Auszahlungen zu decken. Auch im Jahr 2022 wird sich diese Situation – wenn auch auf niedrigerem Niveau – fortsetzen, bevor wir ab 2023 wieder kontinuierlich mit einem Zahlungsmittelüberschuss rechnen dürfen. Die Folgen des brutalen Angriffskriegs auf die Ukraine sind aus heutiger Sicht noch nicht abschätzbar und im vorliegenden Planwerk nicht enthalten.

Im Jahr 2022 erwarten wir einen Jahresfehlbetrag aus dem laufenden Betrieb in Höhe von rund 4,6 Millionen Euro. Dies ist zu einem großen Teil auf die Erwirtschaftungsverpflichtung der Abschreibungen auf alle kommunale Vermögensgegenstände zurückzuführen. Der Gesamtbetrag der Abschreibungen liegt bei 7,5 Mio. Euro. Hier wirkt sich unter anderem aus, dass Brackenheim als Flächenstadt mit acht Stadtteilen über ein breites kommunales Straßennetz verfügt, knapp die Hälfte der Abschreibungen entfällt auf diesen Bereich.

Dabei haben wir das Glück, dass sich wesentliche Bereiche des örtlichen Gewerbes nach wie vor gut am Markt behaupten, so dass unser Kämmerer Jörg Leonhardt mit seinem Team die Ansätze für die Gewerbesteuer mit insgesamt 6,5 Mio. Euro gleich hoch wie im Vorjahr einplanen sowie den Anteil der Stadt an der Einkommensteuer um 867.000 Euro auf insgesamt 10,46 Mio. Euro erhöhen konnte.

Und dennoch stellt sich angesichts dieser Zahlen natürlich die Frage, ob und in welchem Ausmaß dieser Finanzentwicklung entgegengewirkt werden kann bzw. muss. Hier möchten wir unseren eingeschlagenen Weg aus gezieltem Sparen und sinnvollem Investieren beibehalten.

Hinsichtlich der Sparmaßnahmen sind wir – auch aufgrund der im Vorjahr getroffenen Maßnahmen – allerdings an gewisse Grenzen gesto-

ßen, da weitere Einsparungen Kürzungen im Freiwilligkeitsbereich bedeuten würden und nur durch massive Eingriffe in die Vereinsförderung, das kulturelle Leben, die Gesprächskreismittel und die städtische Infrastruktur erzielbar wären. Derartige Eingriffe erscheinen derzeit noch nicht angemessen.

Unser Ziel bleibt es gleichwohl, zukünftig den Aufwand unter dem Ertrag zu halten. Bereits im Vorjahr haben wir interne Sparmaßnahmen im Volumen von rund einer Million Euro durch die Reduzierung von Haushaltsansätzen, die Begrenzung weiterer Stellen oder die Anpassung von Gebühren vorgenommen. Es konnten bei den diesjährigen Vorbereitungen der Verwaltung deshalb lediglich zusätzliche ergebniswirksame Einsparungen in Höhe von rund 150.000 Euro erzielt werden.

Maßgeblich ist aber auch, welche Prioritäten unser Gemeinderat und die Verwaltung sehen und in welchen Jahren einzelne Maßnahmen realisiert werden. Aus einer Vielzahl von Aufgaben gilt es, gemeinsam die richtigen Prioritäten zur förderlichen Entwicklung unserer Stadt und dem Interesse unserer Bürgerschaft zu setzen.

Deshalb halten wir es für angezeigt, unser umfangreiches (Pflicht-)Investitionsprogramm weiter umzusetzen, um die Zukunft unserer Stadt aktiv und positiv zu gestalten. Der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung in allen Segmenten, die Instandhaltung der Infrastruktur oder die Umsetzung des Feuerwehrbedarfsplans seien beispielhaft genannt.

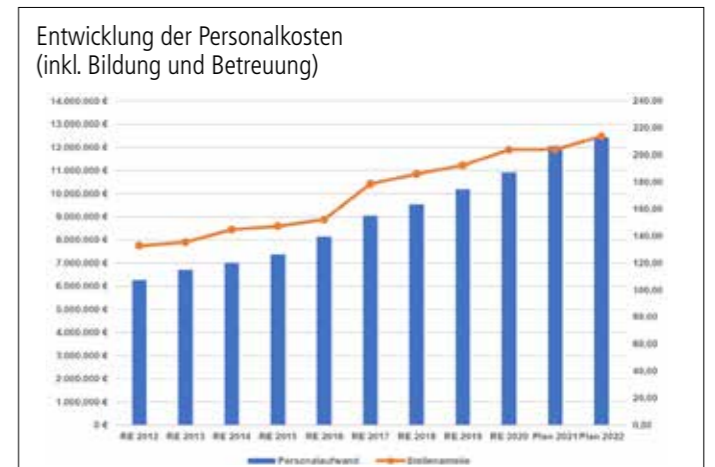
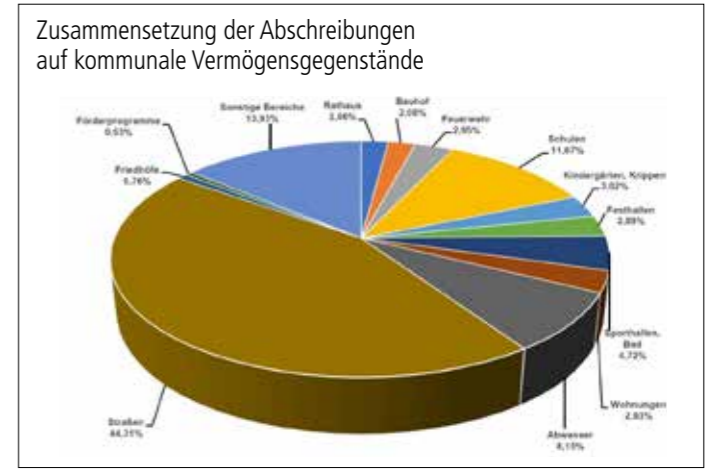
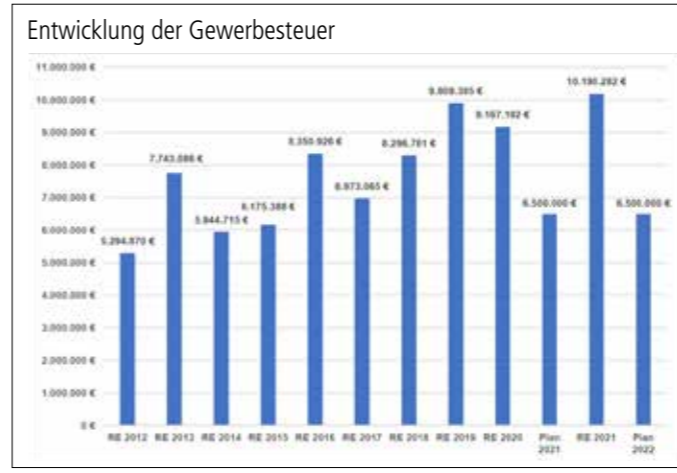
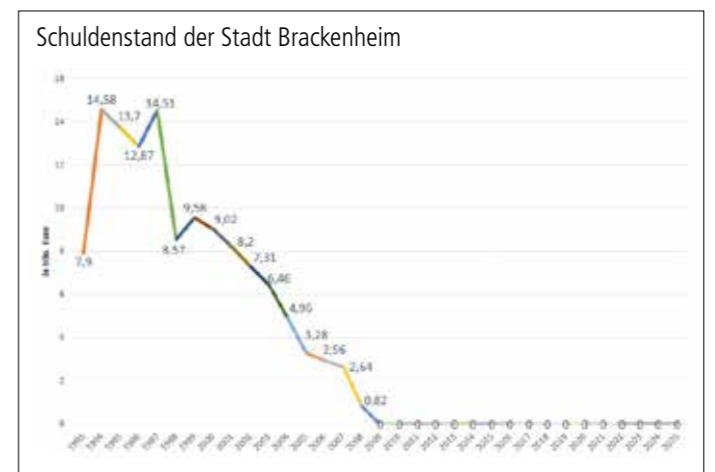
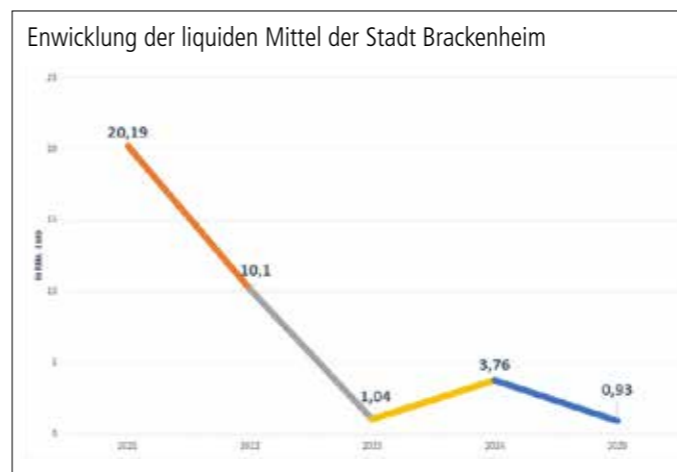
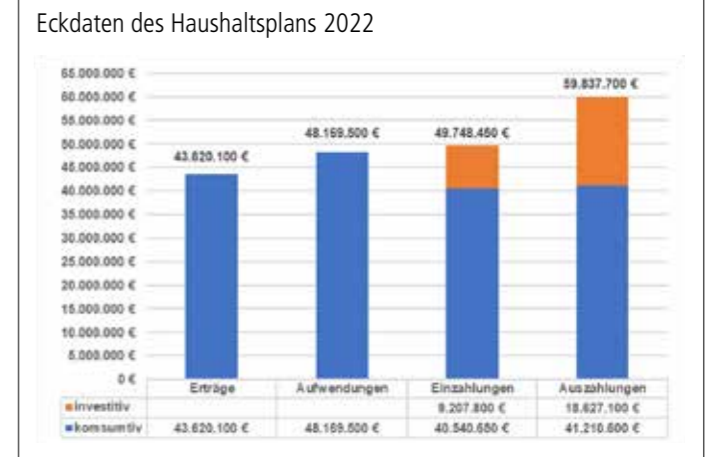
Insgesamt darf ich von schwierigen, aber nicht hoffnungslosen Finanzen als Grundlage für eine weiterhin zuversichtliche Entwicklung unserer Stadt sprechen. Trotz der angespannten Finanzentwicklung bleibt unsere Stadt weiterhin schuldenfrei.

Ein besonderer Dank für die tiefgreifende und umsichtige Vorbereitung der Haushaltsplanung geht an dieser Stelle an Stadtkämmerer Jörg Leonhardt und sein Team.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Thomas Csaszar, Bürgermeister





WESENTLICHE ECKPUNKTE DES HAUSHALTSPLANS



Allgemeiner Grunderwerb einschließlich Gebäudeabbrüche: 900.000 €

Grunderwerb Baugebiet „Am Schulzentrum III“: 3.500.000 €

Grunderwerb Baugebiet „Rosengarten, westliche Erweiterung“: 100.000 €

Grunderwerb Gewerbegebiet „Herrenwiesenschach, Erweiterung“: 300.000 €

Erweiterung des Aufenthalts- und Hallenbereichs im Bauhof: 125.000 €

Erneuerung der Ortsinformationstafeln: 15.000 €

Schaffung einer weiteren Vollzeitstelle für den Vollzugsdienst: 60.000 €

Machbarkeitsstudie Feuerwehrhäuser: 30.000 €

Einführung des Digitalfunks: 130.000 €

Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen für Gerätschaften der Feuerwehr: 90.000 €

Neubau der Flüchtlingsunterkunft in der Horkheimer Straße (1. Rate): 900.000 €

Erneuerung Lärmkartierung: 10.000 €

Ärztgeförderung: 50.000 €

Elektromobilitätskonzept: 35.000 €

Elektroladestationen: 20.000 €

Festival der Zukunft: 23.000 €

Schaffung, Unterhaltung und Miete einer provisorischen Kindertagesstätte auf dem Krankenhausareal: Unterhaltung: 186.000 €

Neubau der Krippe Hausen Beckstraße (1. Rate): 2.500.000 €

Einbau weiterer Toiletten im Kindergarten Hausen Schule: 70.000 €

Errichtung eines Naturkindergartens: 200.000 €

Erneuerung des Bewegungsparcours am Sandsteingebäude der Theodor-Heuss-Schule: 120.000 €

Neubau „Obertorstraße 25“ (1. Rate) mit Tourist-Info, barrierefreier Erschließung des Theodor Heuss Museums und Büroräumen: 780.000 €

Umsetzung der Wohnbaukonzeption: 30.000 €

Mobilitätskonzept: 40.000 €

Rad- und Wanderwegbeschilderung: 10.000 €

Einführung und Betrieb eines Flut- und Starkregeninformations- und -warnsystems: 32.000 €

Kanalerneuerung des Hauptsammlers der Kläranlage (Planungsrate): 100.000 €

Erneuerung des Regenüberlaufbeckens 23 in Botenheim: 450.000 €

Erneuerung des Regenüberlaufbeckens 27 in Dürrenzimmern: 300.000 €

LSP „Südliche Altstadt“ Umgestaltung „Obertorplatz“: 650.000 €

LSP „Ortskern Hausen“ Grünzone „Neipperger Bächle“ (Platzgestaltung, Grünzone): 250.000 €

Ortsdurchfahrt Meimsheim (Kanal, Gehweg): 400.000 €

Erneuerung der Schießrainstraße (2. Rate für Kanal, Straße, Beleuchtung): 1.840.000 €

Erschließung des Baugebiets „Meimsheimer Straße, südliche Erweiterung“ (Kanal, Straße): 110.000 €

Barrierefreier Umbau von Bushaltestellen: 527.000 €

Stadtspark im Wiesental (Planungsrate): 100.000 €

Umbau der Sportplatzberegnung: 50.000 €

Flutlicht für den 2. Sportplatz Dürrenzimmern: 40.000 €

Umbau des Foyers der Gemeindehalle Hausen (Schlussrate): 606.000 €

Unterstützung des Breitbandausbaus: 2.000.000 €

MITTELFRISTIGE PROJEKTE 2023-2025

Für unsere Feuerwehr haben wir nach dem Bedarfsplan den Neubau der Feuerwehrhäuser West und Ost in die Finanzierung aufgenommen. Wir werden die Haushaltsjahre 2022 und 2023 für die vorbereitenden Untersuchungen mit Standorten, Machbarkeitsstudien und Bebauungsplänen nutzen, um im Haushaltsjahr 2024 in die Realisierung einzusteigen.

Die 2. Rate zur Realisierung des Neubaus einer Flüchtlingsunterkunft an der Horkheimer Straße mit 714.000 € ist ebenso eingeplant wie die 2. Rate für den Neubau unserer Kindertagesstätte in Hausen mit 2.500.000 € und den Neubau der Touristikinformation (682.000 €).

Auch der nach der Kindergartenbedarfsplanung benötigte weitere Kindergarten in Brackenheim wurde in der Finanzplanung berücksichtigt.

Die Wärmeversorgung von Gemeindehalle und Schulgebäude in Neipperg soll durch den Neubau einer Heizzentrale zukunftssicher und umweltverträglich gestaltet werden.

Für die Ertüchtigung der Regenüberläufe und Regenüberlaufbecken sowie die Kanalerneuerung des Hauptsammlers in der Kläranlage sind 3,5 Millionen € eingeplant.

Straßenbau: Kreisverkehrsanlage in der Maulbronner Straße, Sanierung der Schießrainstraße und des Schießgrabens in Meimsheim

Gestaltung der Grünzone Neipperger Bächle in Hausen mit 2,2 Millionen € (Förderungen möglich).

Ausbau des Radweges entlang der Maulbronner Straße, des Knipfeleswegs und die Anbindung an den Radweg am Ortsausgang Hausen nach Lauffen

Wegenetz für künftigen Stadtpark im Wiesental

Umgestaltung der Allee und der Schloßstraße und des Obertorplatzes als stadtbildprägendes Element: 2,5 Millionen €

barrierefreier Umbau der Bushaltestellen: 500.000 €

Erwerb von Fahrzeugen für Feuerwehr und Bauhof

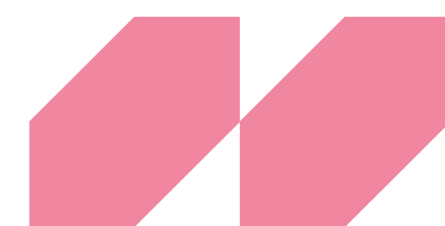
Ausstattung weiterer Klassenzimmer sowie der Computerräume des Gymnasiums mit neuer Medientechnik

Ausstattung der Krippe Hausen

Die Erneuerung der Dauerausstellung in unserem Theodor Heuss Museum erlaubt uns die Finanzplanung erst in den Jahren 2024/25 zu realisieren (ca. 500.000 €).

100.000 € als Zuschüsse für private Maßnahmen im Rahmen des Landessanierungsprogramm „südliche Altstadt“

1,59 Mio. € als Kostenbeteiligung zum Ausbau des Klärwerks in Heilbronn





Edgar Übelhör



Hartmut Grasmück



Georg Grötzing



Otto Schmoll



Marcus Sigloch



Regine Sommerfeld

STELLUNGNAHME DER FREIEN WÄHLER BRACKENHEIM ZUM HAUSHALTSPLAN 2022

Wie in jedem Jahr durften wir dem umfangreichen Zahlenwerk des Kämmersers unsere Aufmerksamkeit schenken. Wir haben in langen Sitzungen gelesen, geschrieben, diskutiert und schlussendlich bewertet, was dieses Werk für unsere weitere Stadtentwicklung bedeutet. Den Erklärungen unseres Kämmersers haben wir, nicht nur mit einem Ohr, interessiert gelauscht, waren gedanklich dabei und haben uns unsere Meinung gebildet.

Sehr viele hohe und notwendige Investitionen, wie den Neubau der Krippe in Hausen, den Neubau in der Obertorstraße, Regenüberlaufbecken in Botenheim und Dürrenzimmern, die Umgestaltung des Obertorplatzes, die Realisierung der Grünzone „Neipperger Bächle“ in Hausen und die Ortsdurchfahrt in Meimsheim sowie die Sanierung der Schießrainstraße stapeln sich zu einem Berg, den es abzarbeiten gilt. Ohne Investitionen kann sich eine Stadt

wir durch den Ausbau von Elektro-Ladestationen und die Entwicklung eines Elektromobilitätskonzeptes. Neben der E-Mobilität brauchen wir einen leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr und eine zukunftsfähige Mobilität mit Bus, Rad, Bahn und Auto. Eine bedarfsgerechte Infrastruktur mit Blick auf das, was nötig ist.

Kostenintensive Überraschungsfaktoren für die nächsten Jahre waren die Neukonzeption der Feuerwehr mit gleich zwei Neubauten und ein weiterer Kindergarten im Schulzentrum III. Ein ambitioniertes Programm, bei dem wir uns Weitsicht wünschen. Die Aufgaben sind groß und die Mittel begrenzt. Wir wollen die Finanzkraft unserer Stadt nicht überstrapazieren, deshalb möchten wir keine überraschenden

nicht nur in Baden-Württemberg, sondern auch in Brackenheim um über 100% gewachsen. Die Vorgaben machen Land und Bund, auf den Kosten bleiben jedoch zum großen Teil die Kommunen sitzen.

Mit Blick auf die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen ist ein schonender und nachhaltiger Umgang mit unseren Ressourcen extrem wichtig. Besonders unsere Lebensgrundlagen, Wasser und Boden, müssen in unserem Handeln mehr in den Mittelpunkt rücken. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass wir in einer der niederschlagsärmsten Regionen Baden-Württembergs leben.

Unsere Bürgerinnen und Bürger sind durch die Corona-Pandemie bereits sehr gebeutelt und

Geschlossene Schulen und Kitas, Homeschooling kombiniert mit Homeoffice der Eltern und dann noch der ganz normale Wahnsinn rund um das Thema Impfen in der Pandemie. Da braucht es starke Nerven und Unterstützung, wo immer es geht. Die letzten beiden Jahre haben viele Planungen durcheinandergewirbelt, feststehende Grundsätze erschüttert, unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben sicherlich enorm belastet. Und gerade schürt der Krieg in der Ukraine mit der bereits ankommenden Flüchtlingswelle noch mehr Ängste. Da bleiben der Zusammenhalt und gemeinsames Durchhalten nötig, damit wir zusammen diese Krise meistern.

An dieser Stelle geht unser Dank an alle Bürgerinnen und Bürger, die mitgeholfen haben,

werden. Einzelinteressen dürfen dem Fortschritt nicht im Wege stehen. Für unsere Entscheidungen ist das Allgemeinwohl ausschlaggebend.

Der größte Appell geht an die Verwaltung, an die Fraktionen des Gemeinderats: Wir sollten die Zukunft gestalten und nicht nur das Jetzt verwalten.

Unser Dank gilt der Verwaltung mit allen Mitarbeitern für den sehr informativen und wieder sehr gut aufbereiteten Haushaltsplan.

Die Fraktion der Freien Wähler Brackenheim stimmt dem Haushaltsplan 2022 zu. Dem Haushaltsplan für das Wasserwerk stimmen wir zu.

Wir bedanken uns für die geleistete Arbeit.



Schauen Sie sich unseren Haushalt einmal aus einem anderen Blickwinkel an: Ein dickes Buch, gefüllt mit großartigen Bildern eines Haushaltsjahres, glänzend - trotz aller Unwegsbarkeit, bunt - trotz teilweise trüber Aussichten, faszinierend - trotz hoher Ausgaben, spannend - der vielen Investitionen wegen. Jeder der darin blättert, kann die Finanzen der Stadt förmlich spüren, auch wenn die eine oder andere riesige Kostenexplosion im Baubereich schon zu Ernüchterung führen wird.

nicht weiterentwickeln. Brackenheim ist eine lebens- und liebenswerte Stadt, das soll auch so bleiben. Deshalb gilt es, vorsichtig zu navigieren, ein Auge auf Nachhaltigkeit, Kosten und das Allgemeinwohl zu haben. Mit Mut auch Kürzungen vorzunehmen, aber immer den Blick nach vorne zu halten.

Das Mobilitätskonzept für das Zabergäu muss weitergeschrieben werden, wir warten seit Jahren auf die standardisierte Bewertung der Bahn. Den Ausbau der E-Mobilität unterstützen

Großprojekte ohne jede Vorwarnung präsentiert bekommen, sondern wünschen uns eine vorausschauende mittelfristige Finanzplanung genauso wie eine Priorisierung bei Großprojekten. Was wird mit dem Krankenhaus-Areal passieren? Wann wird es wieder Bauplätze für Brackheimer Bürger geben? Wie schnell soll die Stadt wachsen? Fragen, an deren Antworten es zu arbeiten gilt.

Brackenheim ist Heimat für viele Familien. Der Personalaufwand im Kinder- und Jugendbereich ist in den letzten 15 Jahren im Schnitt



jetzt kommen noch zusätzlich erhebliche Verteuerungen in vielen Bereichen des täglichen Lebens hinzu.

Dazu zählen Steuererhöhungen, die Gas- Heizöl- und Strompreisexlosion, Kraftstoffpreise die in die Höhe schnellen und die gestiegene Inflationsrate, die in den privaten Haushalten enorm zu Buche schlägt. Vor allem Familien mit geringem Einkommen geraten dadurch schnell in große Schwierigkeiten. Von den alltäglichen Sorgen und Ängsten mal ganz zu schweigen.

die Krise bisher zu meistern, Einschränkungen hinzunehmen, bei Schul- und Kita-Schließungen zu reagieren. Vielen Dank an die Stadtverwaltung, an die Fachbereiche, die die gesetzten Vorgaben kurzfristig umsetzen mussten und an unsere Verwaltungsspitze.

Es gibt viel zu tun, um unsere Stadt mit ihren großartigen Ortsteilen für alle Bewohner mit Mut, Durchsetzungsvermögen und Umsicht fit zu machen für die kommenden Jahrzehnte. Mit Widerständen muss konstruktiv umgegangen



Helmut Kayser



Sebastian Beck



Klaus Hoffmann



Iris Lang



Jens Morlok



Bianca Pfeiffer

STELLUNGNAHME DER CDU-FRAKTION ZUR BESCHLUSSFASSUNG DES HAUSHALTSPLANS 2022 UND DER FINANZPLANUNG

Die Spielräume werden kleiner!

Im vergangenen Jahr verglich ich unsere Stadt Brackenheim mit einem Haus und die Corona-Pandemie mit einem schweren Unwetter. Bevor das Unwetter losbrach, stand dieses Haus gut da und muss jetzt aufwändig saniert werden. Ich fragte ferner:

Was war gut am alten Haus? Und was muss bei der Generalüberholung verbessert und zukunftssicher gemacht werden? Am Ende geht es bei begrenzten Mitteln darum, welche Maßnahmen vordringlich und welche verzichtbar oder aufschiebbar sind.

Die Pandemie hat uns nicht aus der Bahn geworfen, aber Corona und die Folgen sind noch nicht vorbei.

Nun ist ein neues schweres Unwetter losgebrochen: Putins brutaler und rücksichtsloser Angriffskrieg mitten in Europa, der mit den elementarsten Regeln der internationalen Ordnung bricht und durch nichts zu rechtfertigen ist. Die Bilder aus der Ukraine lassen uns nicht mehr los, machen sprachlos und schmerzen. Unser Bundeskanzler Scholz sprach in seiner Regierungserklärung am 27.02.2022 von einer Zeitenwende. Der sehnlichst erwartete Aufschwung wird sich zumindest deutlich verzögern, wenn er nicht sogar komplett ausfällt. Die Folgen des Kriegs werden auch uns allen viel abverlangen, menschlich, wirtschaftlich, und sich somit auch auf unsere Finanzen niederschlagen. Das ist eine völlig neue Dimension. Der Krieg lehrt uns Demut. Es mag angesichts des unsagbaren Leids, das dem ukrainischen Volk gerade widerfährt, un-

angemessen klingen, aber die Kriegsfolgen betreffen auch uns alle hierzulande direkt. In manchen Ländern sind die Folgen noch weit gravierender. Vor uns liegt eine anspruchsvolle Zeit. Wir müssen einen langen Atem und Durchhaltefähigkeit haben und auch wirtschaftliche Nachteile aushalten unter Bewahrung des sozialen Friedens.

Die Stadt Brackenheim unterstützt geflüchtete Menschen. Näheres finden Sie im Amts- und Mitteilungsblatt sowie auf der Homepage www.brackenheim.de. Die CDU-Fraktion signalisiert volle Solidarität. Wir müssen unserer Verantwortung gerecht werden.

Wann unser altes Haus wieder einigermaßen zukunftssicher sein wird, kann man heute seriös nicht beantworten. Sicher ist nur, dass der Vollzug des vorliegenden Haushalts, der vor Putins Krieg aufgestellt wurde, deutlich anders wie geplant verlaufen wird.

Über die Haushaltszahlen wurde mündlich, schriftlich und öffentlich bereits seit Januar kommuniziert und Fragen einiger Fraktionen von der Verwaltung ausführlich und sachgerecht beantwortet. Deshalb hier und heute keine Wiederholung. Sie finden die Fragen und Antworten bei <https://brackenheim.ratsinformationmanagement.net/> unter Sitzungstermine mit Unterlagen, 24.02.2022, TOP 6, Anlagen. Der gesamte Haushaltsplan mit Einbringung ist in der Sitzung vom 27.01.2022 zu finden.

Einige Dinge will ich aber dennoch näher beleuchten:

Mit einem ordentlichen Ergebnis von minus

4,6 Mio. Euro im Ergebnishaushalt schreiben wir voraussichtlich wieder rote Zahlen. Maßgeblich dafür sind die Erwirtschaftungsverpflichtung für Abschreibungen, der kommunale Finanzausgleich und negative wirtschaftliche Folgen. Dem strukturellen Defizit muss gegengesteuert werden. Das bedeutet auch, Ertragswachstum muss höher sein wie Aufwandswachstum. Wir baten die Verwaltung in der Vergangenheit des Öfteren, weitere Sparmaßnahmen zu prüfen. Dies ist erfolgt. Bestimmte Hürden sind offensichtlich erreicht. Auch der Finanzhaushalt erwirtschaftet einen Zahlungsmittelbedarf von 0,7 Mio. Euro. Der Liquiditätsbestand von 28,2 Mio. Euro hilft uns, Projekte aus Eigenmitteln zu finanzieren. Ein Rückgang auf 18,1 Mio. zum Jahresende ist geplant. Wir können also noch von unseren Rücklagen zehren und müssen keine neuen Schulden aufnehmen, leben aber von der Substanz.

Das Thema Wohnungsbau und insbesondere bezahlbarer Wohnungsbau ist eine gesellschaftliche Dauernotwendigkeit. Es beschäftigt uns mit einer hohen Priorität. Wir sind mittendrin in der Weiterentwicklung unserer Wohnbaustrategie. Ich möchte folgendes herausgreifen:

In der Vergangenheit haben wir uns bei der Erarbeitung des Stadtentwicklungsplans, in Klausurtagungen und sonstigen Sitzungen intensiv über das Thema Einwohnerentwicklung unterhalten. Wir haben leider immer noch kein belastbares Ergebnis. Wir wissen aber, wie wichtig dies ist, vor allem im Hinblick auf die Auswirkungen auf die Infrastruktur und somit auf unsere künftigen Haushalte.

Zunächst müssen wir die bestehende überdurchschnittliche Infrastruktur – gespeist mit hoher Lebens- und Wohnqualität – erhalten. Dies ist in unserer Flächenstadt schon schwierig genug. Wenn die Einwohnerzahl wächst – und dies tut sie und wir sind für gesundes Wachstum – muss die Infrastruktur gleichmäßig mitwachsen.

Im Kindergartenbedarfsplan ist die dynamische Wohnbau- und Geburtenentwicklung zwar beschrieben, ebenso finden sich Aussagen im Haushaltsplan, sie reichen aber unseres Erachtens für ein Gesamtbild und weitere Planungen nicht aus.

Bei der äußerst wichtigen Entwicklung des Krankenhausareals ist die Stadt mit der SLK und den Planern auf einem guten Weg. Wir erwarten in diesem Jahr die Einbeziehung der Bürger und weitergehende Entscheidungen – vor allem auch mit der SLK - für dieses Traumgrundstück, das Entwicklungspotenziale zur Schaffung von Wohnraum in seiner gan-

zen Vielfalt hat, also auch die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und dies ohne produktive Ackerflächen zu überbauen. Die Stadt Brackenheim muss Herrin des Verfahrens werden und kreative Lösungen auch mit der SLK suchen. Es darf keineswegs so geschehen wie beim Krankenhausareal in Möckmühl, dass ein Investor kauft und baut. Wir favorisieren die Konzeptvergabe mit städtebaulichen, sozialen und ökologischen Vorgaben. Hier muss es erstklassige und keineswegs nur mittelmäßige Lösungen geben.

Für das Baugebiet „Am Schulzentrum III“ laufen Planungen und Untersuchungen schon seit 2015. Der Bebauungsplan ist seit langem aufgestellt. Eine Realisierung ist leider immer noch nicht möglich aus Gründen, die die Stadt nicht zu vertreten hat. Die negativen Folgen für den Wohnungsmarkt, für die geplante Verkehrslösung in das Schulzentrum, in die Baugebiete und die Schaffung von erforderlichen Radwegen sind erheblich und bedauerlich.

Ferner dürfen wir die Zurverfügungstellung von Grundstücken für Gewerbe und Handel nicht vergessen.

Wir stehen nach wie vor zur Priorität von Bildung und Betreuung in unserer Gesellschaft und auch für uns in Brackenheim. Insgesamt sind wir gut bis sehr gut aufgestellt. Es bedarf jedoch weiterhin großer Anstrengungen, dieses Niveau zu halten, da der finanzielle Aufwand weiter steigen wird und der Mangel an qualifiziertem Personal vor allem im Kindergartenbereich sorgenvoll ist. Der Gemeindegtag Baden-Württemberg hat mit dem Kita-Fahrplan 2025 konkrete Vorschläge beschlossen. Bund, Land und Kreis sind hier zusätzlich gefordert.

Seit Jahren fordern wir ein zukunftsgerichtetes und intelligentes Mobilitätskonzept für das Zabergäu unter Einbeziehung der Möglichkeit der Realisierung der Zabergäubahn. Bislang leider immer noch erfolglos.

Im Klimaschutz sind wir auch durch unsere

Klimaschutzmanager auf einem guten Weg, den wir unbedingt verstärkt fortsetzen müssen. Wir erwarten kurzfristig den im vergangenen Jahr avisierten Energiebericht vor allem mit Darstellung der erfolgten und geplanten Energieeinsparungen im öffentlichen, gewerblichen und privaten Bereich. Das ist dringender denn je!

Die Deutsche Giganetz GmbH beginnt in der Pilotgemeinde Brackenheim mit dem flächendeckenden Glasfaserausbau. Dieser epochale Schritt tut unserer Stadt sehr gut, ist zukunftsweisend und reduziert die früher vorgesehenen Investitionskosten beträchtlich. Insofern auch Danke an die weitsichtige Bevölkerung. Brackenheim hatte und hat immer noch ungeheures Entwicklungspotenzial. Wir müssen trotz Corona und Krieg die Chancen erkennen und mit Mut und Zuversicht die laufenden und geplanten Investitionen angehen mit den finanziellen Möglichkeiten, die wir heute (noch) haben und auch die privaten Investoren und Mitmacher wertschätzen und unterstützen.

Natürlich ist es auch die Zeit des bedachten Handelns und soliden Wirtschaftens. Aber es gilt auch: Wer nicht rudert, fällt zurück. Nur so bringen wir Brackenheim weiter gemeinsam voran und werden die großen Aufgaben der kommenden Jahre meistern.

Wir bedanken uns bei der Verwaltungsspitze, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und dem Team in der Finanzverwaltung um Herrn Leonhardt. Danke auch an alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte für die gute und konstruktive, auch hin und wieder durchaus kontroverse Zusammenarbeit. Dass dies nicht selbstverständlich ist, können wir alle der Presse entnehmen. Wir als Stadt haben uns im letzten Jahr weiterentwickelt bei aller Unterschiedlichkeit der kommunalen Verantwortungsträger. Aber wir wollen noch besser werden und daran arbeiten wir ständig, d.h. wir müssen nicht nur Ziele und Prioritäten setzen, sondern sie auch planmäßig und stringent umsetzen.





Peter Luboeinski



Ute Frank



Martina Reese



Katika Schilling

GEMEINDE. GEMEINSCHAFT. GEMEINSINN!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Csaszar, sehr verehrte Damen und Herren der Verwaltung und des Gemeinderates, verehrte Bürgerinnen und Bürger, am 16. März 2022 hat die Bundesregierung ihren diesjährigen Haushalt auf den Weg gebracht. „Sie tat das in dem Bewusstsein, dass die Zahlenwerke bald wieder Makulatur sein dürften!“, so kommentiert die Heilbronner Stimme am 17. März, und beschreibt damit nachvollziehbar das Szenario, in dem sich nicht nur der Bund, sondern auch das Land und die Kommunen derzeit befinden.

Sicherlich gibt es Eckpunkte, die uns in der kommunalen Arbeit die dringend gebotene Orientierung bieten, die Abarbeitung kommunaler Pflichtaufgaben gehört dazu oder die Projekte, für die uns bereits Förderungen von öffentlicher oder privater Hand zugesagt wurden.

Gerade jetzt müssen Verwaltung und Stadtrat Verantwortung, Gestaltungswillen und Kreativität beweisen – in Sachen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sollte die Stadt als Vorbild agieren und diese als Querschnittsaufgabe bei allen Entscheidungen und Aufgaben im Blick haben.

Die finanzielle Haushaltslage haben Bürgermeister Csaszar und Kämmerer Jörg Leonhardt und sein Team nach zwei harten Corona-Jahren schlüssig erläutert.

Kurz und knapp auf den Punkt gebracht: Aufwendungen und Ausgaben in Höhe von rund 60 Millionen. Allerdings geben wir mehr aus, als wir einnehmen. Es bleibt ein Jahresfehlbetrag von 4,6 Millionen. Immer noch positiv: Brackenheim lebt von seiner Substanz und ist damit weiterhin schuldenfrei. Gelingt es uns allerdings in den kommenden Jahren nicht, den Haushalt ausgeglichen zu gestalten, ist spätestens 2025 der Sparstrumpf leer.

Als Flächenstadt hat Brackenheim mit hohen Investitionen und Abschreibungen für infrastrukturelle Maßnahmen zu kämpfen. Bildung und Betreuung sind für unsere Gemeinschaft ebenso wichtig wie zukunftsorientierte Investitionen in die Wohnbauentwicklung. Im Tiefbau ist mit hohen Ausgaben für die Ertüchtigung von Regenüberlaufbecken oder auch für die Erneuerung von Straßen, wie z.B. der Schießrainstraße zu rechnen. Alle Einzelmaßnahmen können im Haushaltsplan oder auch in den Veröffentlichungen von Kämmerer und Bürgermeister in Detail nachgelesen werden.

Aber allen sorgfältigen Berechnungen zum Trotz: Die Unwägbarkeiten, die die pandemische Krise mit sich gebracht hat, wird durch die unsägliche Kriegssituation vor unserer Haustür noch getoppt. Niemand weiß, wie lange dieses Kriegsgeschehen noch andauern wird. Niemand weiß, wie sehr die europäischen Märkte, die regionale Wirtschaft und auch unsere Bürgerschaft durch diese groteske Situation in Mitleidenschaft gezogen werden. Wer mag hier angesichts explodierender Energiepreise und den damit verbundenen Markteinflüssen noch Prognosen wagen über die Gewerbesteuer- und Einkommenssteuereinnahmen der nächsten Jahre? Welchen Flüchtlingsstrom werden wir in unserer Stadt bewältigen müssen? Können wir uns bei den anstehenden Herausforderungen durch eine noch nicht überstandene Pandemie, eine angestrebte Energiewende, eine Flüchtlingskrise auf eine auskömmliche Unterstützung durch Bund und Land verlassen?

Wir werden sehen!

Wir leben in einer Gemeinschaft. Viele von uns hat eine über zwei Jahre andauernde Pandemie zermürbt. Nicht wenige haben die Auswirkungen der Krise finanziell zu spüren bekommen – die emotionalen Spuren sind in allen Altersgruppen sichtbar.

Jetzt noch dieser Krieg – wie sieht unser Handeln in der Krise aus?

Als Stadtverwaltung: Auf das Wesentliche konzentrieren, Pflichtaufgaben erfüllen, Funktionsfähigkeit aller Aufgabenbereiche erhalten.

Als Bürger: Zusammenrücken. Gemeinsinn leben. Kritikfähig sein, aber gleichzeitig fair. Berechtigte Leistungen einfordern, aber auch freiwillig und verantwortungsbewusst aktiv werden.

Gemeinsam – neue Ideen im Wohnungsbau entwickeln!

Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum ist unbestritten. Um den Druck auf Ressourcen und Fläche zu vermindern, darf dieser aber nicht vorwiegend im Neubau entstehen. Wohnraum muss sich vor allem im Bestand entwickeln.

Was können wir als Stadt tun?

- Erstellung eines Leerstandskatasters
- Kontinuierliche Bemühungen zur Erschließung un bebauter Grundstücke durch Ansprache der Eigentümer und offensive Öffentlichkeitsarbeit
- Wo Baurecht besteht, einheitliche Vorgaben zum Klimaschutz (hohe Energieeffizienz sowie nachhaltige und gesunde Baustoffe) und Sozialbindung (Prozentualer Anteil an gefördertem Wohnraum mit langfristiger Bindung)
- Unterstützung von Alternativen Wohnformen durch Bereitstellung von entsprechenden Grundstücken in Neubaugebieten oder im Bestand, insbesondere für Genossenschaften
- Wo sinnvoll – Erbpacht statt Verkauf von Grundstücken
- Ressourcen-Schonung durch Nachverdichtung: Brackenheim setzt sich aktiv für die Schließung von Baulücken (über 150) und die maßvolle Nachverdichtung in bestehenden Gebieten ein. Doch die Vielzahl (über 100) an unterschiedlichen, oftmals veralteten Bebauungsplänen und der Unwille von Anwohnern, die jedwede Veränderung strikt ablehnen, erschweren diese Aufgabe immens.
- Überprüfung veralteter Bebauungspläne: Wie kann zusätzlicher Wohnraum (z.B. durch Aufstockung/Erweiterung) im maßvollen Umfang geschaffen werden?
- Frische Ideen wagen: z.B. von Architekturstudenten, die sich im Rahmen von Projektarbeiten an der nachhaltigen Überplanung von Altgebieten versuchen und uns neue Möglichkeiten aufzeigen. Nur durch transparente Auf-/Bearbeitung kann es gelingen, die Anwohner mitzunehmen und den Investitionswilligen im Vorfeld klar zu machen, wie eine maßvolle Nachverdichtung aussehen kann!

Gemeinsam – Mobilität sparsam, aber praxistauglich gestalten!

Mobilität ist unverzichtbarer Teil des täglichen Lebens. Verkehr ist jedoch auch einer der größten Verursacher von Treibhausgasen. Erforderlich für die dringend notwendige Mobilitätswende sind gute Alternativen zum eigenen Auto. Insbesondere im ländlichen Raum stellt dies eine besondere Herausforderung dar und bedarf nachhaltiger und praxisnaher Lösungen.

Was können wir als Stadt tun?

- Carsharing-Angebote nutzen
- Kontinuierlicher Ausbau der Rad- und Fußwege
- Planung von Neubaugebieten mit hoher Priorität auf Fußgänger und Radfahrer
- ÖPNV weiter ausbauen, insbesondere bei der Anbindung der Stadtteile und Gewerbegebiete als interkommunale Aufgabe
- Kommunale Anreize zur Nutzung des ÖPNV – Ideen entwickeln mit HNV, z.B. Ticketgutscheine bei städtischen Präsenten etc.
- Ergänzung durch „On-Demand-Angebote“ wie Bürgerbus, Rufbus oder Sammeltaxi
- Bewusstseinsbildung durch Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung (auch interkommunal) der Reaktivierung der Zabergäubahn

Gemeinsam – dem demographischen Wandel als „sorgende Gemeinschaft“ begegnen!

Die demografische Entwicklung erfordert in der Altenhilfe eine veränderte Blickweise. Es geht darum, dass wir uns in unserer Gemeinde insgesamt damit auseinandersetzen, welche Lebensbedingungen geschaffen werden müssen, damit – neu alte- (Jahrgänge 1950 und Jüngere), behinderte und alleinlebende Menschen möglichst lange selbständig leben können. (Statistik für Brackenheim; 2020 19,1%, 2030 24,7% und 2035 27,3% Senioren-Anteil, in der Bevölkerung) Dies betrifft sowohl alternative Wohnkonzepte als auch eine adäquate wohnortnahe ärztliche Versorgung, eine ansprechende Einkaufslandschaft und attraktive Freizeitangebote – und bei Bedarf – angepasste Assistenz.

Gemeinsam – die Digitalisierung als Chance begreifen!

Die Schaffung der notwendigen Infrastruktur zur Digitalisierung haben wir angestoßen – bis Ende 2023 soll es in Brackenheim flächendeckend ein schnelles Glasfasernetz geben. Aber nun muss die Verwaltung daran arbeiten, das digitale Angebot für die Bürgerschaft kontinuierlich zu erweitern, indem z.B. Behördengänge digital erledigt werden können. Eine jährliche Bestandsaufnahme sollte widerspiegeln, dass wir uns kontinuierlich – auch digital – verbessern.

Gemeinsam – groß denken – interkommunal!

Kommunen müssen mehr zusammenarbeiten und in regionalen Strukturen denken und handeln. Fördermittel sollten dementsprechend verstärkt für regionale Projekte, die mehreren Kommunen zu Gute kommen, eingesetzt werden, so dass ein Konkurrieren um die unterschiedlichen Programme gehemmt wird.

Gemeinsam – die Umwelt für die nächste Generation bewahren!

Aktuell zeigt sich deutlich – wir müssen die Energiemengen, die wir für Raumwärme & Warmwasser verbrauchen, reduzieren und dazu mehr erneuerbare Energien und bisher ungenutzte Abwärme einsetzen. Dazu müssen wir Strategien entwickeln, wie wir in der Kommune diese Energie dezentral zur Verfügung stellen können. Der Weg zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung ist ein Baustein zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung! Dieser Ansatz muss bei Neu-/Überplanung von Baugebieten und auch einzelnen Bauwerken berücksichtigt werden. Nur ein Beispiel - Krippe-Neubau in Hausen: Hier sind Ausgaben von rund 5 Mio. Euro vorgesehen. Wir fordern einen Kostenvergleich zwischen der bisher angedachten Variante und einer Ausführung als Null-Energie-Neubau.

Gemeinsam - Gastronomie und Einzelhandel vor Ort unterstützen!

Die Corona-Pandemie hat dem schon vorher boomenden Onlinehandel Flügel verliehen. Wie kommen wir zurück aus dieser internetbasierten Kaufrauschblase hinein in unsere attraktiven Innenstädte? Jeder Bürger entscheidet mit seinem Einkaufsverhalten selbst, ob er einen Handel vor der Haustür schätzt oder in Zukunft ausschließlich auf Online-Angebote angewiesen sein will. Mit der WeinZeit im Schloss und der Gestaltung der Obertorstraße im Dreiklang „WeinZeit, Theodor-Heuss-Museum, Tourist-Info“ wollen wir einen wichtigen Impuls für die Attraktivität der Innenstadt setzen. Dieser Impuls muss zukünftig die gesamte Innenstadt miteinbeziehen.

Was können wir als Stadt tun?

- Gestaltungssatzung, die die Attraktivität der Innenstadt sichert

- Freiräume für die Gastronomie aber auch Verweilräume für Anwohner und touristische Besucher schaffen, die wir gerade im Zuge der WeinZeit erwarten
- Mit der Bevölkerung Ideen entwickeln für die kreative Nutzung von Leerständen z.B. durch Zwischennutzungen oder Pop-Up-Konzepte
- Gestalterische Anbindung der relativ neuen Verkaufsflächen des Activ-Carrés an die historische Altstadt

Gemeinsam – den Wirtschaftsstandort stärken!

Eine Kommunikation des Stadtrates mit den Wirtschaftsunternehmen unserer Region findet quasi nicht statt. Wollen wir denn gar nicht wissen, wie Unternehmen mit den großen Herausforderungen, Pandemie, Fachkräftemangel, Energiewende – und Rohstoffknappheit umgehen?

Was können wir als Stadt tun?

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung ein gemeinsames Forum wiederbeleben! Zumindest die Initiative könnte von der Stadt ausgehen, die Ausgestaltung liegt dann in der Verantwortung der Unternehmen.

Gemeinsam – handeln für die nächste Generation!

Es ist schon paradox – in der Zeit, in der Kinder und Jugendliche uns aufgrund der Pandemie am dringendsten brauchen – sind wir am wenigsten für sie da. Sicher, Kindergärten und Schulen haben ihr Möglichstes getan, um ein funktionsfähiges System aufrechtzuerhalten. Zahlreiche Angebote professioneller oder ehrenamtlicher Unterstützung sind aufgrund der Corona-Verordnungen allerdings weggefallen.

Was können wir als Stadt tun?

Bilden wir unsere Netzwerke neu, die zusammenstehen können, um Kinder und Jugendliche zu fördern. Bündeln wir unsere Kräfte erneut mit professioneller Expertise und ehrenamtlichem Engagement. Mit dem Runden Tisch, der Jugendkommunalkonferenz, unseren Migrationsbeauftragten, den Arbeitskreisen zu verschiedenen Themen, den Gesprächskreisen in allen Stadtteilen, den Kirchen, den zahlreichen Vereinen, Stiftungen und Serviceorganisationen sind wir im Grunde gut aufgestellt, um verantwortungsvoll durchzustarten. Wir müssen unsere Potenziale zu nutzen wissen!

Nur mit Gemeinsinn wird aus einer Gemeinde eine Gemeinschaft – wir brauchen sie mehr denn je!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Dr. Josef Festl



Dorothea Scheyhing



Sabine Schimpf-Mohelnik

STELLUNGNAHME DER SPD-FRAKTION ZUM HAUSHALTSPLAN 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Csaszar, liebe Stadträtinnen und Stadträte, liebe Brackensteinerinnen und Brackensteiner,

vor zwei Jahren hatten wir den ersten Lockdown wegen Corona. Inzwischen sind bei uns drei Viertel der Menschen geimpft und über die Hälfte geboostert. Dennoch ist Corona noch nicht überwunden.

Seit einem Monat ist Krieg in der Ukraine. Putin hat mit seinem Militär ein friedliches Land überfallen. Ein 44-Millionen-Volk wird in sehr großes Elend und Leid gestürzt, hat viele Tote zu beklagen, seine Lebensgrundlagen werden zerstört. Wir sind gefordert zu helfen. Energie- und Rohstoffpreise steigen im Gefolge des Krieges.

Corona und der Krieg in der Ukraine berühren uns sehr als Menschen, sie wirken sich aber auch auf die Finanzen der Stadt Brackenheim aus. Eine Bezifferung in Euro ist nicht möglich. Der Haushaltsplan 2022 wurde vor Ausbruch des Krieges erstellt. Wir befinden uns in der günstigen Lage, dass die Stadt am Jahresanfang 2022 über 28 Mio. Euro liquide Mittel verfügt. Am Jahresende werden es noch 10 Mio. Euro sein. Diese Abnahme ist hauptsächlich auf die umfangreichen Investitionen zurück zu führen.

Wir erfüllen Pflichtaufgaben mit **Investitionen** wie Neubau der Krippe in Hausen, Neubau der Flüchtlingsunterkunft in Dürrenzimmern; Tiefbaumaßnahmen: Schießrainstraße, Kanalerneuerungen, Erneuerungen von Regenüberlaufbecken.

Freiwillige Aufgaben sind z. B. Neubau der Tourist-Info und der Umbau Foyer der Ge-

meindehalle in Hausen. Für Grunderwerb und Erschließung im Neubaugebiet Schulzentrum III sind 3,5 Mio. vorgesehen. Wir stehen zu diesen Investitionen. Beim Neubau der Tourist-Info sind wir angesichts der Haushaltslage nicht begeistert. Die Ausweisung von weiteren Neubaugebieten sehen wir im Hinblick auf die 180 Baulücken im Innenbereich und den Landschaftsverbrauch sehr kritisch.

Der **Wohnungsmarkt** ist angespannt. Der Bedarf an Wohnungen steigt hauptsächlich, weil die Haushalte laufend kleiner werden und deshalb pro 1.000 Einwohner immer mehr Wohnungen erforderlich sind. Die Zunahme der Einwohnerzahl spielt auch eine Rolle. In den Jahren 2020 und 2021 wurde der Bau von 220 Wohneinheiten genehmigt, zum überwiegenden Teil in den bebauten Ortslagen, d. h. im Innenbereich. Mit dem Neubaugebiet Schulzentrum III entsteht auf 369 Ar Platz zum Bau von rund 180 Wohneinheiten in den nächsten Jahren. Bei Mehrfamilienhäusern auf Grundstücken der Stadt setzen wir auf Konzeptvergabe und die Verpflichtung zur Schaffung eines Anteils von mindestens 20 Prozent preiswertem Wohnraum.

Im **Innenbereich** sind Stand Oktober 2021 immer noch 179 freie Bauplätze mit zusammen 1.191 Ar Fläche vorhanden. Das ist mehr als drei Mal so viele wie im oben genannten, bisher größten Neubaugebiet der Stadt. Die Innenentwicklung, d. h. die Schließung von Baulücken hat für die SPD-Fraktion Priorität: kein Verbrauch freier Landschaft, kurze Wege, bessere Auslastung der Infrastruktur, Bildung neuer Nachbarschaften. Ich verweise hier zusätzlich auf die Wohnraumreserven in zahlreichen leerstehenden Gebäuden.

Das derzeit weitgehend leer stehende **Krankenhaus-Areal** steht für eine neue Nutzung zur Verfügung. Wohnbau bietet sich an: nah zu einer Bushaltestelle und Geschäften, später hoffentlich zur Bahn. In der Klausurtagung im Herbst 2021 hat sich der Gemeinderat damit beschäftigt. Wir sind für die Sanierung und Umnutzung der vorhandenen Gebäude und möglichst wenig Abbruch. Das spart Ressourcen bei Material und Energie. Das Quartier soll überwiegend mit Mehrfamilienhäusern bebaut werden. Wir wollen eine Konzeptvergabe der Baugrundstücke nach sozialen und ökologischen Kriterien: preiswerter Wohnraum, Passivhausstandard, Begrünung bei Flachdächern, Photovoltaik und Solarwärme-Nutzung.

Der Bereich **Bildung und Betreuung** – das sind Krippen, Kindergärten und Schulen – hat rund acht Mio. Euro Zuschussbedarf. Vor zehn Jahren war es nur halb so viel. Mit dem Betreuungsanspruch ab einem Jahr und dem Ganztagschulbetrieb wurden uns per Gesetz neue Aufgaben übertragen, die wir gerne erfüllen. Wir erhielten vom Gesetzgeber jedoch keine entsprechenden zusätzlichen Mittel. Dies ist eine der Ursachen für unser Haushaltsdefizit von 4,5 Mio. Euro. Kinder sind unsere Zukunft, es gilt ihnen einen guten Start ins Leben zu fördern. Betreuung entlastet die Eltern, fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Bildung: je früher, desto besser, man kann sie kaum nachholen. Bildung ist unsere wertvollste Ressource.

Im Bereich Klima- und Umweltschutz gilt es, weiter voran zu kommen. Bei Bebauungsplänen legen wir Wert auf die Verpflichtung zur Installation von Anlagen zur **Nutzung der Solarenergie** wie Photovoltaik und Solarwärme. Wir fordern die Bürger auf, ihre bestehenden Dächer mit Photovoltaik und/oder Solarthermie zu nutzen. Parkplätze von Geschäften und Firmen sollten mit PV-Anlagen überdacht werden. Energie wird knapper und teurer werden. Langfristig wird sich Solarenergie immer mehr lohnen.

Zum Klimaschutz gehört auch die **Bahn ins Zabergäu**. Sie muss kommen und zwar bald, um den Straßenverkehr zu entlasten, die Umwelt zu schonen und den ÖPNV komfortabler zu gestalten. Die Chancen dafür stehen gut. Der Schwellenwert von 1,0 bei der standardisierten Bewertung wird überschritten werden. Ob auch eine Lösung mit Güterverkehr möglich ist, steht noch nicht fest. Es wäre aber sehr wünschenswert.

Im Haushaltsplan 2022 sind 527.000 Euro für



den barrierefreien Umbau der Bushaltestellen vorgesehen. Und nächstes Jahr nochmal der gleiche Betrag. Es gilt den **Busverkehr** möglichst kundenfreundlich zu gestalten. Dazu sollten auch die zahlreichen Haltestellen ohne Wetterschutz mit Wartehäuschen nachgerüstet werden. Wir sind für den zügigen Ausbau des Radwegenetzes mit Anbindung der Gewerbegebiete. Die Rahmenbedingungen für E-Bikes und E-Autos sollten verbessert werden.

Bei aller Dynamik der Entwicklung unserer Stadt darf die **Erhaltung der bestehenden Infrastruktur** und ihre Anpassung an geänderte Anforderungen nicht vergessen werden. Straßen und Gehwege sind zum Teil reparaturbedürftig. Wer mit Kinderwagen, Fahrrad, Rollstuhl oder Rollator unterwegs ist, stößt nicht selten auf Risse, Löcher und Barrieren in Form von hohen Bordsteinen. Diese Mängel sind mit entsprechenden Maßnahmen zügig zu beseitigen. So verbessert man die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs für Fußgänger und Radfahrer.

Das **schnelle Internet** (Breitbandversorgung) kommt nach Brackenheim. Der offizielle Spatenstich mit dem Investor Deutsche Giga-Netz GmbH war am 3. Februar 2022. Mit den Bauarbeiten wurde inzwischen begonnen. Das Tollste aber ist, dass der größte Teil des Netzes jetzt ohne Zuschuss der Stadt „eigenwirtschaftlich“ von der GigaNetz gebaut wird. Im Haushaltsplan 2021 waren für die Breitbandversorgung der Stadt noch acht Mio. Euro vorgesehen. Jetzt reichen zwei Mio. Euro für die „eigenwirtschaftlich nicht rentabel erschließbaren Anschlusspunkte“, welche in der Regel im Außenbereich liegen.

Die Idee **Stadtpark** gibt es schon lange. Die Stadt hat im Verlauf der letzten 20 Jahre die Grundstücke in Bereich zwischen Forstbach und Heuss-Siedlung gekauft. Es bestehen Vorplanungen. Ein Sponsor macht es möglich, jetzt in die endgültige Planung mit **Beteiligung der Bürger** einzusteigen.

Für den „Bewegungs- und Begegnungs-Park“ spricht: Grünzone mit naturnah gestaltetem Gewässer, Erhaltung Frischluftschneise; Erholung für die Bewohner von Brackenheim, insbesondere der dicht besiedelten Kernstadt; kurzer Weg ins Grüne; Attraktion für alle Altersgruppen; Freizeitgestaltung ohne Eintritt und Konsumzwang, Angebot für Touristen. Es gibt viele positive Beispiele, dass solche Parks gut angenommen werden. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung werden die Anregungen und Bedenken der Bevölkerung aufgenommen sowie eine befriedigende Lösung für alle Beteiligten und Betroffenen gesucht.

Die **WeinZeit** befindet sich 14 Jahre nach dem ersten Anlauf endlich in der baulichen Umsetzung. Die Finanzierung der Sechs-Millionen-Investitionen wurde zu einer Zeit gesichert, als die Stadt noch Überschüsse erwirtschaftet hat. Es gibt jetzt aber noch Folgeinvestitionen, welche mehrere Haushaltsjahre belasten: Die

Kosten für Kauf, Abbruch und Neubau des Gebäudes Obertorstraße 25 plus Gestaltung des Platzes zwischen WeinZeit und Heuss-Museum belaufen sich auf rund 2,5 Mio. Euro. Ursprünglich sollte die gesamte WeinZeit im Schloss die Stadt nur eine Mio. Euro kosten. Hoffentlich bringt dieses sehr teuer gewordene Vorhaben jetzt auch mehr für die Bewohner der Stadt und seine Gäste als man vor einem Jahrzehnt erwartet hat. Als Beitrag zum Erfolg sollte mindestens die Obertorstraße zur Fußgängerzone erklärt und umgestaltet werden.

Thema **Fußgängerzone**: Wir schlagen zum Einstieg vor, die Marktstraße, die Kirchstraße und die Heilbronner Straße vom Röhrenbrunnen bis zum Kreisverkehr bei der Volksbank von Samstag, 14.00 Uhr, bis Sonntag, 24.00 Uhr, für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen (Pkw, Motorräder etc.) zu sperren. Die Aufenthaltsqualität im „Städtle“ würde steigen. Die Außengastronomie würde gewinnen.

Die **Finanzen der Stadt** befinden sich im Zwiespalt. Der Haushaltsplan 2022 weist einen Verlust von 4,5 Mio. Euro aus. Auch in den Folgejahren wird mit Verlusten gerechnet. Bis 2025 in Summe rund zehn Mio. Euro. Stand Jahresanfang 2022 haben wir 28 Mio. Euro liquide Mittel. Ende 2025 werden es nur noch 0,9 Mio. Euro sein. Wir können also investieren, obwohl wir vier Jahre in Folge Verlust machen. Wie geht es danach weiter? Verlust heißt, dass das Vermögen der Stadt weniger wird, weil wir die Abschreibungen nicht erwirtschaften. Das geht nur für wenige Jahre gut.

Die SPD-Fraktion bedankt sich bei Ihnen, Herr Bürgermeister Csaszar, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, den Erzieherinnen und Erziehern und den Mitarbeitern im Bauhof. Bei Herrn Leonhardt und seinem Team bedanken wir uns für die Erstellung des Haushaltsplanes. Weiter danken wir den Lehrerinnen und Lehrern sowie allen pädagogischen Kräften. Die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen ist seit Corona oft eingeschränkt und erschwert. Wir danken ihnen für ihre wertvollen Dienste und hoffen, dass sie ihr Engagement bald wieder voll entfalten können. Unser Dank gilt ebenso allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für die gute Zusammenarbeit.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zum Haushaltsplan 2022 in allen Punkten zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
Dr. Josef Festl



Gabriele Winkler



Thomas Neuschwander



Jens Winkler

STELLUNGNAHME ZUM HAUSHALT 2022

Das Planergebnis 2022 zeigt deutlich, dass wir keinen unbegrenzten Spielraum haben. Der Haushalt ist äußerst angespannt und nicht ausgeglichen. Herr Leonhardt, Brackenhems Kämmerer, weist darauf hin, dass zurzeit niemand sagen kann, „wie hoch unser ‚normales‘ Defizit ist, noch ob es sich hierbei lediglich um ein Plandefizit oder auch um ein Vollzugsdefizit handelt.“ Mit dieser Situation müssen wir leben, bis uns die Zahlen der Eröffnungsbilanz, die frühestens 2023 fertiggestellt ist, vorliegen.

Aus unserer Sicht sind Schulden nichts Verwerfliches, wenn mit den getätigten Ausgaben ein Mehrwert auch im Blick auf die kommenden Generationen geschaffen wird.

Unsere Investitionen im „nice to have“-Bereich sollten nachhaltig, zukunftsorientiert und im Sinne der Förderung von Gemeinschaft zwischen allen Bevölkerungsgruppen und Generationen sein.

Eine große Aufgabe übernehmen hier ehrenamtliche Mitarbeiter unserer vielfältigen Vereine. Sie waren eine große Stütze, die auf Grund der Pandemie teilweise bis ganz entfiel. Den „Wiederaufbau“ des regen und intakten Vereinslebens müssen wir in allen Stadtteilen ermöglichen und sind dankbar, dass bei der Suche nach Einsparungsmöglichkeiten dieser Haushaltsposten nicht einmal ansatzweise in Betracht gezogen wurde. Wir möchten an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Mitarbeitern danken für ihren Einsatz und dazu ermutigen, Ideen und Initiativen zu planen und anzugehen. Finanzielle Mittel stehen jedem Stadtteil u.a. in Form ihrer Gesprächskreismittel zur Verfügung.

Stadtspark

Die Spende von bis zu 1,5 Millionen € aus der Walter-Amos-Stiftung ermöglichte es, das Projekt „Gestaltung eines Begegnungs- und Bewegungsparks“ auf den Weg zu bringen. Dieser wird eine große Bereicherung für die Gesamtstadt sein, da es sich um eine Begegnungsstätte für alle Generationen handelt. Ganz besonders wichtig ist uns, dass dieser Park mit allen Bürgerinnen und Bürgern innerhalb eines Workshops, voraussichtlich im Mai, gestaltet wird. Wir hoffen, dass viele Menschen bereit sind, sich kreativ, konstruktiv und zielorientiert bei der Planung mit einzubringen.

Einzelhandel

Der Einzelhandel ist nicht erst seit der Coronapandemie in Not geraten, und wir sehen es als kommunale Aufgabe an, die bisherigen Unterstützungen nicht zu kürzen. Eine weitere Möglichkeit, die Innenstadt zu beleben, sind Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität. Hierzu sind die Planungen des „Eingangs südliche Altstadt“ ein Schritt in die richtige Richtung. Ein weiterer ist die Erstellung von Parkplätzen in Form eines Parkhauses am Rande der Innenstadt. So können die Einzelhandelsgeschäfte gut und schnell zu Fuß erreicht werden. Weitere Schritte müssen folgen, wozu auch gehört, die Innenstadt autofrei zu gestalten.

Weltoffene Kommune - Obdachlosigkeit und Flucht

Die Stadt Brackenheim hat im vergangenen Jahr an einer Studie der Bertelsmann-Stiftung teilgenommen und es wurde festgestellt, dass wir auf dem Weg zu einer weltoffenen Kommune sind. Es lohnt sich, dieses sehr positive Ergebnis mit weiteren Schritten noch zu ver-

bessern, und wir freuen uns, dass Brackenheim sich dieses Jahr bei der Interkulturellen Woche unter dem Motto „#offengeht“ beteiligen wird. Wir sind gespannt, welche Organisationen, Gruppen und Vereine sich mit ins Boot nehmen lassen und so die Vielfalt der hier lebenden Menschen widerspiegeln. Es ist gut mitzuerleben, wie viele Menschen bereit sind, den Flüchtlingen aus der Ukraine Haus und Tür zu öffnen. Allerdings machen wir uns Sorgen um die Flüchtlingsarbeit im Allgemeinen. Die Not in der Ukraine trifft uns hart und unmittelbar im eigenen Alltag. Die Konsequenzen dieses Krieges spüren wir am eigenen Geldbeutel.

Doch Krieg ist immer grausam, egal ob in Europa, Syrien, Jemen, Irak, Iran, Afghanistan usw. Wir dürfen unseren Blick als weltoffene Kommune auf die Not der Menschen nicht mit Scheuklappen versehen.

Nachhaltigkeitsfest

Wir begrüßen die Ausgabe in Höhe von 25.000 € für das „Festival der Zukunft“ im September 2022. Sie ist ein Zeichen dafür, dass wir bei den vielen und großen Problemen der Welt, die auch an unserer Kommune nicht spurlos vorbeigehen werden, den Kopf nicht in den Sand stecken dürfen, sondern beharrlich an einem nachhaltigeren, klimafreundlicheren Leben arbeiten. Uns gefällt die Idee, dass die 8 Stadtteile nach 2 Jahren der Pandemie gemeinsam eine Veranstaltung ausrichten, und wir freuen uns auf viele Begegnungen und gute Gespräche, die wir sehr vermissen. Außerdem versprechen wir uns nachhaltige Impulse und Anregungen, die jeder von uns



in seinem Alltag umsetzen kann und wodurch unsere Stadt ein Stück besser wird.

Die Pflichtaufgaben der Stadt sind vielfältig: ÖPNV und Mobilität, Bildung und Betreuung, Erhalt und Sanierung von Straßen und öffentlichen Gebäuden usw. Die Ausgaben, um diese Pflichtaufgaben zu stemmen, sind notwendig und wir sollten Mehrkosten nicht scheuen, wenn sie für Mensch und/oder Natur einen nachhaltigen Mehrwert aufweisen. Immerhin ist Brackenheim Klimaschutz-Stadt und ganz aktuell auch dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ beigetreten. Nur ein Thema möchten wir uns näher anschauen und alle Bürgerinnen und Bürger um Mithilfe bitten!

Wohnungsbau

Die Wohnungsnot, vor allem bei bezahlbarem Wohnraum, ist nach wie vor sehr hoch und wird sich auf Grund des Ukrainekrieges wei-

ten? Der Bebauungsplan ist aus dem Jahre 2016, die Grundstücksgrößen sind vor allem auf Einfamilienhäuser ausgelegt. Die Erschließungskosten für das Gebiet sind auf Grund der topographischen Lage und der angrenzenden, stark befahrenen Landesstraße enorm. Wer kann sich solch einen Bauplatz leisten, damit Geld sprudelt? Auch für den geforderten bezahlbaren Wohnungsbau sehen wir in diesem Baugebiet auf Grund der zu erwartenden hohen Verkaufspreise keine Chance. Von daher klaffen für uns das Ziel und die Planung völlig auseinander. Seit 2016 hat sich viel verändert, die Innenentwicklung ist in Fahrt gekommen, die Immobilien- und Bauplatzpreise steigen durch Investitionskäufe ins Unerschwingliche und die Baupreise steigen stetig mit. Müssen wir mit einem neuen Baugebiet diesen Boom noch mehr anheizen? Dazu kommt, was 2016 noch undenkbar gewesen wäre, dass sich der Gemeinderat mit den Möglichkeiten des Krankenhausareals von 4 ha beschäftigt. Dieses

eigentum – doch „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“ – Grundgesetz Art. 14 Abs. 2! Auf diesen Plätzen könnte man morgen ohne Aufwand den Wohnungsbau starten Die Plätze verteilen sich wie folgt: Brackenheim: 52 freie Bauplätze, Botenheim: 19, Dürrenzimmern: 21, Haberschlacht: 8, Hausen: 35, Meimsheim: 19, Neipperg: 12, Stockheim: 16, insgesamt eine Fläche von 12,2 ha.

Weiterer Wohnraum stünde zur Verfügung, wenn all die Hausbesitzer, die noch Wohnungen zu vermieten haben, dies auch tun würden. Vor allem junge Menschen und Familien mit und ohne Migrationshintergrund sind verzweifelt auf der Suche nach Wohnraum. Wir sind uns sicher, dass sich mit diesen 2 Lösungsansätzen der Wohnungsmarkt in Brackenheim entspannen könnte. Doch dafür brauchen wir die zurzeit oft geforderte Solidarität von Bauplatz- und Wohnungsbesitzern, die wir bitten, tätig zu werden.

ter verschärfen. 19 geförderte Wohnungen mit gedecktem Mietzins wurden im Jahr 2021 auf den Weg gebracht. Bei Weitem nicht genug, aber ein Anfang! Wir setzen uns dafür ein, dass in Zukunft Mehrfamilienhäuser nur noch erstellt werden dürfen, wenn mindestens 20 % öffentlich geförderter und bezahlbarer Wohnraum entsteht. Unsere Aufgabe ist es, dies allen Baurägern mitzuteilen und nur noch Bauanträge, die diese Auflage berücksichtigen, zu genehmigen.

Trotz Wohnungsnot können wir nicht nachvollziehen, warum 4 ha bestes Ackerland versiegelt werden sollen. Sind unsere Lebensmittel wirklich so entbehrlich? Seit 2016 bemüht man sich das „Schulzentrum III“ auf den Weg zu bringen, und wir fragen uns, wie es sein kann, dass der Wohnungsbau boomt, obwohl immer wieder beteuert wird, dass wir ohne „Schulzentrum III“ nicht leben können. Man erwartet sprudelnde Geldquellen von dem Verkauf der Plätze. Wird dies wirklich so kom-

stellt für uns eine sinnvolle Alternative zum „Schulzentrum III“ dar und keine Ergänzung, wie es so gerne gesehen wird.

Jedes Baugebiet hat Folgekosten. Neben weiteren Kita- und Schulplätzen kommt es z.B. auch zum Bau neuer Straßen. Schon heute belasten unsere Straßen die Rücklagen des Haushaltes mit einem Anteil von 44,3% an den Abschreibungen. Die Kosten zur Erhaltung dieser Straßen sind enorm! 2,2 Millionen € sind dieses Jahr für die Ortsdurchfahrt Meimsheim und die Schießrainstraße eingestellt, das sind gerade mal 4 Straßen.

Eine Lösung, den Wohnungsbau und dringend benötigten Wohnraum zu mobilisieren, ist in unseren Augen kurzfristig und ohne die Belastung des städtischen Haushaltes möglich. Die Gesamtstadt Brackenheim hat ein Potenzial von 182 Bauplätzen (Stand April 2021), teilweise vor 20/30/40/50 Jahren zur Bebauung freigegeben. Diese Bauplätze sind in Privat-

Wir geben die Hoffnung auf eine solidarische Welt nicht auf und wissen: „Hoffnung verlangt Menschen, die sich ins Werdende tätig hineinwerfen.“ Mit diesen Worten von Ernst Bloch endet unsere Stellungnahme zum Haushalt 2022. Diesem können wir nur mit viel Hoffnung zustimmen. Wir haben in den letzten 2 Jahren erlebt, wie unvorhersehbar und schnelllebig unsere Welt ist. Was heute noch Gültigkeit hat, ist morgen schon überholt. Wir haben die Hoffnung, dass wir lernen, mit dem Coronavirus zu leben. Wir hoffen, dass sich der Krieg in der Ukraine nicht weiter ausbreitet bzw. ein baldiges Ende findet, und letztendlich hoffen wir, dass die finanziellen Zusagen von EU, Bund und Land eingehalten werden können. An dieser Stelle möchten wir uns bei Herrn Leonhardt, seinem Team und unserem Bürgermeister Herrn Thomas Csaszar für das Einbringen und Erläutern des Haushaltes bedanken.

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadt Brackenheim

Verantwortlich für den Inhalt
Bürgermeister Thomas Csaszar, Marktplatz 1, 74336 Brackenheim
Für den Inhalt der Haushaltsreden sind die einzelnen Fraktionen verantwortlich

